

Rheinischer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 106.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1,20 ohne und Mk. 1,40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Montag, den 7. September

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Papst Benedikt XV.

Rom, 6. Sept. Wie in letzter Nummer gemeldet, wurde der Erzbischof von Bologna, Kardinal Della Chiesa zum Papst gewählt und nahm den Namen Benedikt XV. an.

Der neugewählte Papst ist geboren zu Pegli bei Genua am 21. November 1854 aus dem adeligen Geschlecht der Marchese della Chiesa und steht somit im 60. Lebensjahr. Er wurde am 21. Dezember 1878 zum Priester geweiht, promovierte im folgenden Jahre im Capranica-Kolleg zum Doktor beider Rechte und trat dann in die adelige Priesterakademie ein, welcher er 4 Jahre angehörte.

Sofort nach seinem Austritt aus derselben, wurde er von Papst Leo XIII. zum Geheimen überzähligen Kammerherrn und zum Sekretär der Nuntiatur in Madrid ernannt. Hier trat er in nahe Beziehungen zu dem damaligen Nuntius in Madrid, Mgr. Rampolla del Tindaro. Der spätere Kardinal-Staatssekretär erkannte sofort, daß Della Chiesa ein ebenso ausgezeichnetes Diplomate, wie eine hervorragende Arbeitskraft sei. Als daher Mgr. Rampolla den Purpur erhielt und als Leiter der Staatssekretarie berufen wurde, ernannte er sofort Mgr. Della Chiesa zum Minutanten und zu seinem persönlichen Rabinettsschreiber.



(Minutanten oder Bearbeiter nennt man jene Beamten, denen die Abfassung der Briefe und Reskripte obliegt, die den rechtlichen Stand der weniger wichtigen, den Konsularen nicht überwiesenen Fragen feststellen, die endlich die Abfassung der Berichte für die Generalkongregation zu leisten haben.)

Als am 15. April 1901 der Unterstaatssekretär Tripepi in den obersten Senat der Kirche erhoben wurde, ernannte der Papst Mgr. Della Chiesa zu dessen Nachfolger. Auch in dieser Stellung blieb er stets des Kardinals Rampolla rechte Hand.

Nach dem Tode Leos XIII. wurde Mgr. Della Chiesa von Pius X. in seinem Amte bestätigt und wurde auch Rabinettsschreiber des neuen Staatssekretärs Merry del Val.

1907 wurde er zum Nachfolger des am 10. August desselben Jahres verstorbenen Kardinals und Erzbischofs Dominik Svampa von Pius X. zum Erzbischof von Bologna ernannt. Am 16. Dezember 1907 erfolgte seine Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl. Seine Bischofs-Konsekration nahm der Papst in der Sixtina selbst vor.

Im Konfiskatorium vom Mai 1914 wurde Erzbischof Della Chiesa vom Papst Pius X. zum Kardinal ernannt.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1915 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, den hierzu erforderlichen Wandergewerbeschein baldigst, längstens aber im Laufe des Monats Oktober bei der Bürgermeisterei zu beantragen, da sonst auf die Ausfertigung bis zum 1. Januar 1915 nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Rüdesheim, den 5. Sept. 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden hiermit aufgefordert, zum Zwecke der Berichtigung des Unternehmer-Verzeichnisses und zur Vermeidung von Unrichtigkeiten bei der Berechnung der Beiträge alle seit dem 1. Oktober v. Js. eingetretenen Veränderungen im Grundbesitz bis zum 15. Oktober ds. Js. der Bürgermeisterei anzuzeigen.

Rüdesheim, den 5. Sept. 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

Bekanntmachung.

Hilfskräfte für verwaiste Handwerksbetriebe.

Infolge unseres Aufrufs wegen Unterstützung durch den Krieg verwaister Handwerksbetriebe in Erhaltung und Fortführung der Betriebe durch geeignete Hilfskräfte, haben sich letztere bereits in ausreichender Zahl gemeldet. Es sind darunter tüchtige und brauchbare Kräfte, die wohl geeignet erscheinen, einem Betriebe vorzustehen, ihn zu erhalten und weiterzuführen. Wir ersuchen daher um gest. Anmeldung aller derjenigen Betriebe, welche der erwähnten Hilfskräfte bedürfen. Wir werden dann die Verhandlungen führen, um ein entsprechendes Vertragsverhältnis zu schaffen.

Wiesbaden, den 20. August 1914.

Die Handwerkskammer.

Der Krieg. Boulogne-sur-Mer geräumt!

Berlin, 4. Sept. Ein Londoner Blatt vom 29. August bringt, der „V. Z. am Mittag“ zufolge, eine Central News-Depesche, die vom offiziellen Zensurbureau zugelassen wurde, des Inhalts, daß Boulogne-sur-Mer von den verbündeten Truppen geräumt wurde.

Boulogne, einer der bedeutendsten Hafenplätze Frankreichs und mit Calais zusammen der wichtigste Ueberfahrtsplatz nach England, soll von den verbündeten Truppen unserer Gegner geräumt worden sein! Die Nachricht ist amtlich noch nicht bestätigt, aber sie hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, nachdem der ganze Nordosten Frankreichs in deutsche Hände geraten ist und die Franzosen sich um Paris — oder mehr nach dem Süden? — zu sammeln scheinen.

Daß diese Stadt von 45 000 Einwohnern, obwohl sie Festung ist, im Stich gelassen worden sein soll, das ist weiter nicht wunderlich, da die Franzosen, wie schon gemeldet, eine Reihe ihrer Sperrbefestigungen im Norden ebenfalls kampflos aufgegeben haben. Es ist eine gewisse Genugtuung, festzustellen, daß Boulogne der Ort war, wo das englische Expeditionskorps den französischen Boden betreten hat.

Amiens in deutschen Händen

Berlin, 4. Sept. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Rotterdam erfährt, hat der Berichterstatter der „Times“ folgendes an sein Blatt gemeldet: Das Cometal wurde von den Franzosen aufgegeben. Amiens ist in deutschen Händen.

Der „Daily Chronicle“ meldet, daß sich deutsche Truppen schon bei Crail zeigten, und sogar bei Senlis, so daß der Kanonendonner bereits in Paris zu vernehmen sein dürfte.

Reims besetzt.

Großes Hauptquartier, 5. Sept. Reims wurde ohne Kampf besetzt. Die Siegesbeute der Armeen wird nur langsam bekannt. Die Truppen können sich bei dem schnellen Vormarsch nur wenig darum kümmern. Noch stehen Geschütze, Fahrzeuge usw. im freien Felde verlassen da. Die Stappentruppen müssen sie noch nach und nach sammeln. Bis jetzt meldete die Armes des Generalobersten von Bülow genauere Angaben und zwar wurden von ihr bis Ende August 6 Fahnen, 233 schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 29 Maschinengewehre, 166 Fahrzeuge erbeutet, sowie 12 934 Gefangene gemacht. — Im Osten meldet Generaloberst von Hindenburg den Abtransport von mehr als 90 000 unverwundeten Gefangenen. Das bedeutet die Vernichtung der ganzen feindlichen Armee.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Reims, das von den Deutschen ohne Kampf besetzt wurde, ist die Hauptstadt des Arrondissements Reims, in einförmiger, von Weinbergen umgebener Ebene, ist Mittelpunkt einer bedeutenden Industrie und hatte 1901 100 688 Einwohner. Am 4. September 1870 wurde Reims von den Deutschen besetzt und war vom 5. bis 14. September das deutsche Hauptquartier.

Der Tag von Reims, 1870—1914.

Berlin, 4. Sept. Die „Tägliche Rundschau“ erinnert daran, daß im Jahre 1870 Reims, das damals noch keine Festung war, am gleichen Tage wie 1914, also am 4. September, von den Deutschen besetzt worden ist. Schon am 4. September, so erzählt Moltke, sprengten deutsche Reiter in die Stadt. Nachmittags rückte die 11. Division

ein. In den folgenden Tagen langte das Hauptquartier des Königs in der alten französischen Krönungsstadt an. Die Franzosen dachten dafür zu sorgen, daß solches nie wieder geschehe. Zu diesem Zwecke bauten sie nach dem Kriege, seit 1872 durch die Anlage von 12 Forts die Stadt zu einem Hauptglied in dem gewaltigen Festungsgürtel Frankreichs aus, den nie der Fuß eines deutschen Soldaten betreten sollte. Wie ist dieser Gürtel heute gesprengt! Wie verblüffend, daß die Franzosen eine so mächtige Festung ohne jede Verteidigung in die Hände der Deutschen fallen lassen!

Nouen geräumt.

Kopenhagen, 5. Sept. Nach einer hierher gelangten Nachricht haben die Franzosen Nouen geräumt.

Nouen ist die Hauptstadt des gleichnamigen Arrondissements im Departement Seine-Inférieure, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und hat etwa 120 000 Einwohner. Es ist eine der reichsten und industriellsten Städte und Mittelpunkt der Baumwollindustrie Frankreichs.

Die deutsche Aktion in Belgien.

London, 6. Sept. Aus Ostende wird gemeldet, daß die Deutschen Termonde beschießen.

Termonde, französische Bezeichnung für die befestigte Stadt Derdermonde in Belgien, liegt an der Schelde zwischen Gent und Antwerpen, hat 10 000 Einwohner und ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

Berlin, 4. Sept. Beim Reichsamt des Innern gehen Bewerbungen um Verwendung bei der Zivilverwaltung in Belgien so zahlreich ein, daß es bei den mannigfachen Aufgaben, deren Erledigung diesem Amte infolge des Krieges obliegt, nicht möglich ist, sie einzeln zu beantworten. Es wird daher auf diesem Wege bekanntgegeben, daß derartige Eingaben zwecklos sind, da das Angebot 3 Jt. den Bedarf weit übersteigt.

Berlin, 6. Sept. Das Gouvernement Lüttich warnt vor Zug von Arbeitern nach Lüttich, da wegen Arbeitslosigkeit und Stillstand der Betriebe Beschäftigung vollständig ausgeschlossen ist.

Der eiserne Ring um Antwerpen.

Amsterdam, 3. Sept. Alle hier von der belgischen Grenze eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß der eiserne Ring um die provisorische Hauptstadt Belgiens sich enger und enger schließt. Schon gerät man in Antwerpen in Verlegenheit, was mit den 10 000 unnützen Essern geschehen soll, die aus dem Lande nach Antwerpen geflüchtet sind. Der Generalkommandant Dufour hat Befehl erlassen, daß alle Zivilpersonen, die nicht bis zum 1. August ständigen Wohnsitz in Antwerpen hatten, die Stadt bis zum 13. September zu verlassen haben. Er vergaß nur hinzuzufügen, wenn sie bis dahin noch können.

Beschickung von Nancy und Mauberge.

Großes Hauptquartier, 6. Sept. Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern den Angriffskämpfen um die Befestigungen von Nancy bei.

Von Mauberge sind zwei Forts und deren Zwischenstellungen gefallen. Das Artilleriefeuer konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Sie brennt an verschiedenen Stellen.

Aus Papieren, die in unsere Hände gefallen sind, geht hervor, daß der Feind durch das Vorgehen der Armeen der Generalobersten von Kluck und von Bülow nördlich der belgischen Maas vollständig überrascht worden ist. Noch am 17. August nahm er dort nur deutsche Kavallerie an. Die Kavallerie dieses Flügels, unter Führung des Generals von der Marwitz, hat also die Armeebewegungen vorzüglich verschleiert. Trotzdem würden diese Bewegungen dem Feinde nicht unbekannt geblieben sein, wenn nicht zu Beginn des Aufmarsches und des Vormarsches die Feldpostsendungen zurückgehalten worden wären. Von Heeresangehörigen und deren Familien ist dieses als schwere Last empfunden und die Schuld der Feldpost beigemessen worden. Im Interesse der arbeitsfreudigen und pflichttreuen Beamten der Feldpost habe ich mich für verpflichtet gehalten, hierüber eine Aufklärung zu geben.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Die Zahl der Gefangenen.

Berlin, 4. Sept. Bis zum 30. August waren in Deutschland an Gefangenen untergebracht: Franzosen: 283 Offiziere und 15 328 Mann. Russen: 70 Offiziere und 10 126 Mann.

Belgier: Zahl der Offiziere unbekannt, 12 351 Mann. Jetzt sind bei Reidenburg noch 90 000 Russen dazu gefangen worden. Die Zahl der englischen Gefangenen fehlt noch. Auch die der Franzosen, Russen und Belgier, die noch nach Deutschland gebracht worden sind.

Amsterdam, 5. Sept. Die Engländer, die bisher offiziell behauptet hatten, ihre Verluste betrügen nur viertausend Mann, geben jetzt offiziell zehntausend zu.

Englische Schiffsverluste.

Amsterdam, 3. Sept. Nach Ymiden zurückgekehrte, von Engländern gefangene holländische Schiffer bringen die Nachricht, daß die deutsche Flottille in zwei Tagen, am 24. und 25. August, 9 englische Dampfschiffe aus Grimsby und 6 aus Boston in den Grund gebohrt habe.

London, 5. Sept. Das englische offizielle Pressebureau teilt mit, daß das englische Torpedoboot „Speedy“, gebaut 1883, ferner das Dampfschiff „Lindell“ auf Minen an der englischen Ostküste gestoßen und gesunken sind. — „Daily Telegraph“ berichtet, daß außer dem Verlust der Grimsby-Boote noch der Verlust folgender Boote die anscheinend auf Minen gestoßen sind, zu befürchten ist: „Argonaut“, „Castor“, „Rico“, „Lobelia“ und „Ajaz“, von denen Rettungsgürtel und zahlreiche Schiffstrümmern auf der Nordsee gesichtet wurden.

Englische Fischerboote von deutschen Kriegsschiffen weggenommen.

London, 6. Sept. Meldung des Reuterschen Bureau. Das Pressebureau der Admiralität meldet:

Ein deutsches Geschwader, bestehend aus zwei Kreuzern und vier Torpedobooten hat 15 englische Fischerboote mit einer Ladung von Fischen in der Nordsee weggenommen und die Mannschaften und Fischer gefangen nach Wilhelmshaven gebracht.

Kein Separatfriede!

Amsterdam, 6. Sept. Aus London wird offiziell gemeldet: Sir Edward Grey, Paul Cambon und Graf Bendorff haben eine Erklärung unterzeichnet nach der England, Rußland und Frankreich sich gegenseitig verpflichten, während des gegenwärtigen Krieges keinen Separatfrieden zu schließen. Die drei Regierungen sind übereingekommen, daß für den Fall der Beratung von Friedensbedingungen keine der Verbündeten Regierungen Friedensbedingungen stellt, ohne zuvor die beiden Verbündeten befragt zu haben. Von Belgien ist in der Erklärung nicht die Rede.

Siegreiches Gefecht der Oesterreicher gegen die Montenegriner.

Wien, 5. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet:

Das Armeoberkommando hat heute folgenden Befehl erlassen: „Die im Grenzraume von Autovac stehende dritte Gebirgsbrigade hatte schon vor kurzer Zeit einen schneidigen Einbruch auf montenegrinisches Gebiet unternommen, der von Erfolg gekrönt war. Nach kurzer Zeit der Ruhe unternahm diese tapfere kleine Schar am 30. August neuerlich einen Vorstoß gegen die vor Bileca stehenden, an Zahl überlegenen montenegrinischen Streitkräfte. In heldenmütigen mehrtägigen Kämpfen gelang es der unter dem Kommando des Generalmajors Heinrich von Bongracs stehenden tapferen Brigade, die Montenegriner unter großen Verlusten zurückzuwerfen und ihnen ein schweres Geschütz abzunehmen, sowie die hart bedrängte Grenzbefestigung von Bileca völlig zu befreien. Ich betrachte es als Ehrenpflicht, diese von Heldentum und Opferfreudigkeit zeugenden Taten der tapferen dritten Gebirgsbrigade allen Kommandos und Truppen sofort mit dem Beifügen bekannt zu geben, daß ich selbstverständlich nicht ermangele, diese Ruhmestaten unserer Kameraden im Süden Seiner Majestät alleruntertänigst zu melden.“
gez. Erzherzog Friedrich, General der Infanterie.“

London, 5. Sept. „Morning Post“ erklärt, England müsse das günstige oder ungünstige Schicksal der französischen Armeen teilen. Irgendwelche Trennung beider Kräfte bedeute den Anfang der Niederlage.

Petersburg, 4. Sept. Nach einem kaiserlichen Befehl wird Petersburg künftig „Petrograd“ genannt.

Berlin, 5. Sept. Die „B. Z.“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Privatmeldung der „Politiken“ aus Petrograd (deutsch: Petersburg) wurde auf Veranlassung des Zaren dort ein nationaler Flaggentag veranstaltet mit Verkauf russischer Flaggen. Es kamen 50 000 Rubel zusammen und der Zar bestimmte, daß die Summe dem russischen Soldaten zu überreichen sei, der zuerst Berlin (als Kriegsgefangener? D. N.) erreiche.

Politische Rundschau.

Berlin, 6. Sept. Die Kaiserin ist heute vormittag 8.24 Uhr vom Stettiner Bahnhof nach Danzig abgereist.

Danzig, 6. Sept. Die Kaiserin ist heute nachmittag, begleitet von der Prinzessin August Wilhelm hier eingetroffen. Zum Empfang hatte sich auf dem Bahnhof der Oberpräsident v. Jagow eingefunden, sowie die Damen und Herren des Roten Kreuzes und einige Offiziere. Die Kaiserin begab sich im offenen Automobil, umjubelt von einer großen Menschenmenge, zum Oberpräsidium, wo sie Wohnung nahm.

Rom, 5. Sept. Samy Bey Brioni, der Hofmarschall des Fürsten Wilhelm telegraphierte an die „Agenzia Stefani“ folgende Proklamation des Fürsten an das albanische Volk:

Albaner! Als Eure Abgesandten kamen, um mir die Krone Albaniens anzubieten, folgte ich mit Vertrauen dem Appell eines edlen ritterlichen Volkes, das mich bat, ihm bei dem Werke seiner Wiedergeburt behilflich zu sein. Ich bin zu Euch gekommen mit dem brennenden Wunsch, Euch bei dieser patriotischen Aufgabe behilflich zu sein. Ihr habt gesehen, daß ich mich von Anfang an mit all meiner Kraft der Reorganisation des Landes gewidmet habe mit dem Wunsche, Euch eine gute Verwaltung und Recht für alle zu geben. Nun haben unglückliche Ereignisse unser gemeinsames Werk verhindert. Einige von der Leidenschaft verblendete Geister haben den Wert der Reformen nicht begreifen und der sich entwickelnden Regierung kein Vertrauen schenken wollen, und der Krieg, der in Europa ausgebrochen ist, gestaltete unsere Lage noch komplizierter. Ich dachte also, um das Werk nicht unvollendet zu lassen, dem ich meine Kräfte und mein Leben gewidmet habe, werde es nützlich sein, daß ich mich einige Zeit nach dem Westen begeben. Aber wisst, daß ich fern wie nah nur den einen Gedanken haben werde, zu arbeiten für die Wohlfahrt unseres edeln und ritterlichen albanischen Vaterlandes. Während meiner Abwesenheit wird die von Europa, das unser Vaterland geschaffen, eingesetzte internationale Kontrollkommission die Regierung übernehmen.

Die Krönung des Papstes.

Rom, 6. Sept. In der Sixtinischen Kapelle fand heute mittag die feierliche Krönung des Papstes statt. Das beim heiligen Stuhle beglaubigte diplomatische Korps, viele Vertreter von Souveränen, des Malteserordens, des Ordens vom Heiligen Grabe, des römischen Patriariats und Delegationen der Diözesen von Genua, Pegli und Bologna sowie die Brüder und die Schwester des Papstes wohnten der Feier bei.

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 7. Sept. Morgen Dienstag, den 8. September, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bildung einer Kommission für die Erbauung des Gaswerks.
2. Vertrag über die Verstaatlichung der Realschule in Geisenheim.
3. Kriegsversicherung.
4. Familienunterstützung an Angehörige von Kriegsteilnehmern der Stadt Radesheim.

* Radesheim, 7. Sept. Von hiesigen Frauen und Mädchen sind bis jetzt für Lazarette 140 und für Mannschaften im Felde 80 Hemden bearbeitet worden. Außerdem sind mehr als 100 Paar Strümpfe gestrickt worden. Der Bedarf an Hemden und Strümpfe ist ein außerordentlich großer. Es kann deshalb nur dringend angeregt werden, daß in allen Gemeinden die Herstellung dieser und auch anderer Wäschestücke (z. B. Unterjacken und Unterbeinkleider, Taschentücher usw.) recht fleißig in Angriff genommen wird und die Ablieferung möglichst bald an die Sammelstellen in Radesheim durch Vermittelung der Ortsausschüsse erfolgt. Die Lieferung des Stoffes geschieht auf Kosten des Roten Kreuzes.

* Radesheim, 7. Sept. Der Paketverkehr nach Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden,

Norwegen, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und nach den übrigen neutralen Ländern auf den Wegen über die Schweiz und über die Niederlande ist soweit das feindliche Ausland nicht berührt zu werden braucht, vom 5. September ab wieder zugelassen.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** (Rassauische Kriegsversicherung.) Die seitens des Regierungsbezirks Wiesbaden unter Aufsicht eines namhaften Ausschusses (auch die Landwirtschaftskammer Wiesbaden und der Verein rassauischer landwirtsch. Forstwirte haben bereits einen Zuschuß von zusammen 2000 Mark gezahlt) zum Besten der Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer ins Leben gerufene „Rassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914“ hat überall großen Anklang gefunden. Arbeitgeber, voran der Bezirksverband, haben ihre ins Feld gezogenen Angestellten und Arbeiter, einzelne Vereine, besonders Arbeiter- und Kriegervereine, ihre in Betracht kommenden Mitglieder, Gemeinden ihre ausgezogenen Gemeindeangehörigen versichert. Es ist zu erwarten, daß in Erkenntnis des großen patriotischen und gemeinnützigen Zwecks dieser neuen Einrichtung sich noch viele finden werden, die dem gegebenen Beispiel zum Wohle so vieler Hinterbliebenen folgen werden. Welche große Bedeutung der Rassauischen Kriegsversicherung zukommt, ersieht man schon daraus, daß auf das Vorgehen des Regierungsbezirks Wiesbaden hin andere Landesteile (Rheinprovinz, Provinz Westfalen, Großherzogtum Hessen, Regierungsbezirk Rassel, weitere werden voraussichtlich noch folgen) die Errichtung analoger Einrichtungen nach dem Muster der Rassauischen Kriegsversicherung beschlossen haben. Die hin und wieder aufgetretene Meinung, daß die Versicherung bezw. deren Hinterbliebene bei der Rassauischen Kriegsversicherung, weil „auf Gegenseitigkeit“ beruhend, zu Nachschüssen herangezogen werden können, ist, wie uns die Direktion der Rassauischen Landesbank mitteilt, vollständig unrichtig. Nachzahlungen usw. sind gänzlich ausgeschlossen. Ueber die nähere Einrichtung der Kriegsversicherung verweisen wir auf die überall angehängten Plakate und die heutige Bekanntmachung der Direktion der Rassauischen Landesbank im Inseratenteil dieses Blattes.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** Es ist die Frage angeregt worden, ob die Unterstützungen, die aus öffentlichen Mitteln Personen gewährt werden, die durch den Krieg arbeitslos geworden und in Not geraten sind, für den Empfänger den Verlust öffentlicher Rechte zur Folge haben. Für die Beurteilung dieser Frage ist, soweit die öffentlichen Rechte auf Reichsgesetzen beruhen, das Gesetz betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte vom 15. März 1909 (Reichsges.-Bl. S. 319) maßgebend. Dort wird unter Ziffer 4 bestimmt, daß als Armenunterstützungen, die den Verlust öffentlicher Rechte nach sich ziehen, nicht anzusehen sind Unterstützungen, die nur in Form vereinzelter Leistungen zur Hebung einer augenblicklichen Notlage gewährt werden. Zur Begründung dieser Vorschrift ist in den Motiven (Nr. 1002 der Reichstagsdrucksachen von 1908) ausgeführt, es entspreche nicht den sozialpolitischen Anschauungen der Gegenwart, daß jemand, der infolge einer augenblicklichen Notlage gezwungen sei, die öffentliche Armenpflege in Anspruch zu nehmen, wichtige öffentliche Rechte verliere; man werde von einer solchen Person nicht sagen können, daß sie nicht mehr die zur Ausübung öffentlicher Rechte erforderliche wirtschaftliche Selbständigkeit besitze. Hiernach besteht kein Zweifel, daß die durch den Krieg eingetretene Arbeitslosigkeit als eine solche augenblickliche Notlage gelten muß, und demzufolge die im Hinblick hierauf gewährten Unterstützungen, die, auch wenn sie wiederholt gewährt werden, doch nur vereinzelter Leistungen sein werden, nicht als Armenunterstützungen anzusehen sind. Das Gesetz hat hiernach erfreulicherweise Vorsorge getroffen, daß die drückende Lage der zahlreichen Personen, die ohne Verschulden durch den Krieg arbeitslos und unterstützungsbedürftig geworden sind, nicht noch durch den Verlust öffentlicher Rechte erschwert wird.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** (Spendet Lektüre für unsere Truppen.) Unsere auf der Fahrt und im Felde befindlichen Truppen, besonders aber die Lazarette und Erholungsheime, haben Mangel an geeigneter Lektüre. Diesem Mangel kann mit Leichtigkeit abgeholfen werden, wenn gute, für Offiziere und Mannschaften geeignete Bücher und Zeitungen an die Sammelstelle abgefandt werden, welche das „Offizierhaus“, Organisation zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Offizierstandes“, eingerichtet hat. Sendungen adressiere man bestellgeldfrei an das „Offizierhaus“, Berlin SW. 11.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** (Sammlung von Kriegsliteratur.) Die königliche Bibliothek zu Berlin beabsichtigt, eine möglichst vollständige Sammlung aller den gegenwärtigen Krieg betreffenden Druckschriften. Es handelt sich darum, im weitesten Umfang der nicht in den Buchhandel kommenden Drucksachen habhaft zu werden; insbesondere sind Extrablätter, Flugblätter, Karikaturen, Bilderbogen, Lieder, Plakate, Anschläge, Bekanntmachungen von Behörden u. s. w. erwünscht. Die Rassauische Landesbibliothek zu Wiesbaden (Rheinstraße 53) hat die Sammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden übernommen. Sie beabsichtigt aber auch ihrerseits für unsern Bereich eine ebensolche Sammlung zusammenzubringen. Die Direktion der Landesbibliothek bittet daher um Uebersendung von zwei Exemplaren aller derartigen im hiesigen Kreise erscheinenden Druckschriften.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** Die Ueberführung von Leichen gefallener Krieger in die Heimat wird bei der Heeresverwaltung von Zeit zu Zeit beantragt, bezw. um Erlaubnis hierzu nachgesucht. Die Erlaubnis kann leider, so heißt es hierzu in einer amtlichen Auslassung, zurzeit nicht erteilt werden. Es liegt in der Natur des Kriegsverhältnisses, daß die Bahnen in der jetzigen Zeit gerade im Operationsgebiet durch Verwundeten-Gefangenen- u. Transporte in Anspruch genommen sind. Die Angehörigen gefallener Krieger werden in patriotischem Empfinden die Maßnahme verstehen, auch wenn ihr Wunsch unerfüllbar ist.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** (Das Bismarck-National-Denkmal.) Die Morgenausgabe der „Düsseldorfer Ztg.“ vom 26. Aug. bringt folgenden Artikel: Eine falsche Meldung. Der Vorsitzende des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen, Herr Abgeordneter Dr. Beuhmer, bezeichnet uns die Zeitungsmittelung, nach der aus dem Bismarck-National-Denkmalfonds eine Million Mark zu Zwecken der Kriegsfürsorge bewilligt werden solle, als völlig unwahr. Die Satzungen des Vereins sowie die mit Künstlern und Unternehmern geschlossenen Verträge stehen einer solchen Bewilligung durchaus entgegen. Auch ist Deutschland noch nicht so arm, daß aus dem zu Ehren des Reichs-Vaumeisters gesammelten Denkmalschatze Mittel für die Kriegsfürsorge bereitgestellt werden müssen.

* **Rüdesheim, 7. Sept.** Laßt die Prozesse ruhen! Ein Richter schreibt: Welch gewaltigen Eindruck hat es in der ganzen Welt gemacht, daß in dem Augenblick, in dem der Krieg unvermeidlich war, alles Trennende in unserm deutschen Volk verschwunden war, keine Parteien, keine Konfessionen, keine Rassen und keine Standesunterschiede gab es mehr. „Einer für Alle und Alle für Einen“ war die Losung. In solchen Fällen sollten alle Streitigkeiten im Volke beseitigt werden. Darum ergeht an alle, die irgendwelche Rechtsstreitigkeiten führen, die Mahnung, „laßt die Prozesse ruhen, einigt Euch mit Euern Gegnern und opfert das so ersparte Geld dem Vaterland!“ Auch die Rechtsbeistände sollten heute in diesem Sinne zu wirken bestrebt sein. Wieviel Bagatelldinge werden jahraus jahrein von unseren deutschen Gerichten unter Aufwendung ganz erheblicher Kosten unnötigerweise verhandelt. In so großer und ernster Zeit darf das nicht sein. Man denke auch an die Richter, denen es gerade widerstrebt, jetzt noch solche Streitigkeiten zu schlichten. Also fort mit allen Prozessen!

— **Treibt Eure Außenstände ein!** Der „Manufakturist“ enthält folgenden Aufruf an die Landwirte: Freudigen Herzens ist Euch Handel und Industrie zu Hilfe geeilt beim Einbringen Eurer Ernte. Nun zeigt auch Eure Dankbarkeit. Unterstützt sie, indem Ihr bei Kaufleuten und Industriellen Eure fälligen Rechnungen bezahlt oder Teilzahlungen macht. Das Geld wird so nötig gebraucht, verzichtet deshalb jetzt auf die Zinsen, die Euch Sparkasse oder dergleichen bringen können. Bedenkt, es greift eins ins andere, der Kaufmann kann seine Fabrikanten bezahlen und diese ihre Arbeiter, für die ein jeder jetzt dringend mit sorgen muß, schon aus Dankbarkeit für ihre lobenswerte politische Handlungsweise.

Weissenheim, 4. Sept. Die von der hiesigen Ortsgruppe des Vereins vom Roten Kreuz veranstaltete Sammlung hatte das erfreuliche Ergebnis von 10 132.90 Mark. — Herr Dr. Herbert Rheinberg, Inhaber der Selbstkellerei Rheinberg & Co., stiftete zu Zwecken des Roten Kreuzes 2500 Viertelflaschen Rheinberg-Sekt. — Auch die Firma Gebr. Hoehl hier hat dem Zweigverein Rheingau des Roten Kreuzes ein großes Quantum ihrer Marke Hoehl „Kaiserblume“ für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt.

Bingerbrück, 4. Sept. Etwa 25 eroberte belgische Geschütze zum Teil noch mit Munition versehen, mit den nötigen Weiwagen usw. kamen hier durch. Diese Geschütze sind von hessischen Regimentern erobert worden und sollen in Darmstadt Aufstellung finden.

Aus dem Rheingau, 4. Sept. Seit vierzehn Tagen flutet fast ununterbrochen heller warmer Sonnenschein über die Fluren und Berge. Es ist für die Winger ein etwas tragisches Geschick bei dem wunderschönen Nachsommer so wenig Trauben in den Bergen hängen zu haben. Doch bringt das schöne Wetter manchen Vorteil, zunächst ist die Ernte gut eingebracht, das Obst kann gut reifen und unsere Reben gefunden. Die Krankheiten sind nun doch zum Stillstand gekommen. Die Weinberge sehen wieder gesund aus. Der Sauerwurm hat sich nicht weiter verbreitet, das andauernde sonnige heiße Wetter hat seinem Fraß ein Ziel gesetzt. Es ist somit doch Hoffnung vorhanden, daß uns das wenige was noch hängt für den Herbst erhalten bleibt. Reich wird die Ernte nicht, aber doch wird es etwas mehr geben als voriges Jahr und das wenige kann immer noch recht gut werden. Ueber den Schluß der Weinberge verlautet im oberen und mittleren Rheingau noch nichts, in Rüdesheim steht ein teilweiser Schluß nahe bevor. Im Geschäft ist es außerordentlich still, doch werden die Trauben im Herbst sicher ihre Käufer finden.

Aus dem Rheingau, 7. Sept. Der stellvertretende Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege Herzog zu Trachenberg erläßt die nachstehende Bekanntmachung:

„Unsere kämpfenden Truppen sind nachfolgend aufgeführte Gegenstände dringend erwünscht: 1. Zigarren, Zigaretten, Tabak (Pfeifen), Konjerven, Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Bonbons, Bouillonkapseln, Suppenwürfel, Gemüsekonserven, Dauerwurst, geräucherte Fleischwaren, alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Trockenmilch, kondensierte Milch, Lebkuchen. 2. Wollene Strümpfe, Unterjacken, Hosenträger, Halsbinden, Leinwand (zur Fußbekleidung), Taschentücher, Hemden, Unterbekleidung, wollene Leibbinden. 3. Taschenmesser, Löffel, Notizbücher, Postkarten, Briefpapier, Bleistift (mit Schönern), Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnteife, Seife, Seifendosen, Stearinkerzen, zusammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten mit Futteral, Taschenspiegel, Streichhölzer mit Metallhülse, kleine Nählkästchen, (enthaltend Zwirn, Knöpfe, Band, Nadeln, Fingerhut) endlich Sicherheitsnadeln. Ich bitte um schnelle reichliche Gaben an die bekanntgegebenen Sammelstellen des Roten Kreuzes und der Ritterorden. Von diesen werden sie unverzüglich an die Abnahmestellen bei dem stellvertretenden Generalkommando, von dort aus den Truppen zugeführt werden. Wir verweisen auf die verschiedenen Veröffentlichungen unseres Zweigvereins vom Roten Kreuz und machen darauf aufmerksam, daß alle Liebesgaben an die Ortsausschüsse abzugeben sind, die die Weiterleitung an die Sammelstelle in Rüdesheim vermitteln.“

Wiesbaden, 5. Sept. Der Gouverneur der Festung Mainz hat durch Verfügung vom 2. September l. J. angesichts der günstigen Entwicklung der Kriegslage genehmigt, daß, von jetzt ab unverdächtigen Angehörigen des neutralen Auslands der Aufenthalt im Befehlsbereich der Festung Mainz, also in Wiesbaden, wieder gestattet wird.

Bekanntmachung.

Unsere verwundeten Krieger sind kein Gegenstand der Schaustellung und dürfen dazu auch von den Bewohnern eines Ortes nicht gemacht werden. Ich ersuche daher die Bewohner unserer Stadt bei dem Eintreffen von Verwundeten sich nicht am Bahnhof oder auf der Straße aufzustellen oder sich gar an die zum Krankenhaus gehenden oder fahrenden Herren zu drängen. Sollten sich trotzdem Schaulustige einfinden, so müssen sie sich gefallen lassen, daß Zwangsmaßregeln in Anwendung kommen.

Rüdesheim, den 7. September 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

Verantwortlicher Redakteur: A. Meier.

Eingefandt.

Leise Anregung!

Wäre es höheren Orts nicht zu erwirken, daß von den vielen eroberten feindlichen Geschützen und Maschinengewehren 1 oder 2 Exemplare auf dem Niederwald aufgestellt könnten werden? Civis.

Bekanntmachung.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 1. Mobil.-Tage verbiete ich hiermit während des Monats September die Schifffahrt für die Strecke Worms-Bingen (die Orte auschl.) bei Nebel und in den Stunden von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Fahrzeuge, die während dieser Zeit außerhalb der Häfen vor Anker gehen, haben sich in einer Entfernung von 300 Meter von den Rheinbrücken zu halten.

den 5. September 1914.
Mainz, 35. Mobil.-Tag.

Der Gouverneur der Festung Mainz
von Rathen,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Rassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.

Errichtet unter Zusicherung eines namhaften Zuschusses durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zu Gunsten der Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer.

Der Anteilsschein kostet 10 Mark. Es können für jeden Kriegsteilnehmer bis zu 20 Anteilsscheine gelöst werden. Die eingehenden Gelder werden an die Hinterbliebenen der gefallenen Kriegsteilnehmer nach Verhältnis der gelösten Anteilsscheine verteilt.

Falls die Verluste unter den versicherten Kriegsteilnehmern nicht größer sein werden wie im Kriege 1870/71, werden auf jeden durch den Tod fälligen Anteilsschein voraussichtlich 250 Mk. verteilt werden können. Sind die Verluste geringer, dann erhöht sich dieser Betrag, sind sie größer, dann erniedrigt sich der Betrag.

Frauen versichert Eure Männer,
Väter versichert Eure Söhne,
die im Felde stehen!

Arme würdige Personen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen versichern wollen, über Vermittler oder geeignete Bürgen jedoch nicht verfügen, wollen sich schriftlich bei der Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden oder den zuständigen Landesbankstellen melden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ausgabestelle der Anteilsscheine und Auskunftserteilung: bei der Nassauischen Landesbank, den Landesbankstellen und allen sonst kenntlich gemachten Annahmestellen.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meler

Auf dem Feld der Ehre fiel am 28. August unser Vorstandsmitglied

Herr Karl Jung

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter am Werke der Turnkunst. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Rüdesheim, den 7. September 1914.

Turngemeinde Rüdesheim.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp
Devise: **Semper idem,**
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846.**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der **Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.** Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten die vorzögl. **Favorit-Schnitte.** Auch d. **Favorit-Jugend-Album** u. **Favorit-Handarbeits-Album** (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.

Zur Ausführung aller vor-
kommenden **Schreinerar-**
beiten, bei prompter und preis-
werter Bedienung, empfiehlt sich

Georg Schiebelhuth,
Schreiner,

Rüdesheim, Geisenheimerstr. 23.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verküsst harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar **Wybert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlage in Rüdesheim Germania-Apothek.

Für Trauerfälle

Große Auswahl schwarze Kleiderstoffe, Wolle und Seide,
Schwarze Herren- und Knaben-Anzüge beste Qualitäten
hervorragend billig.

Alle andere Manufakturwaren billigst.

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1

direkt am Rhein.